

Internet-Adresse:  
<http://www.dgho.de>

Berlin, den 20.06.2006

## Hämatologie und Onkologie 2/2006

Mitglieder-Rundschreiben der DGHO

### Liebe Mitglieder,

nehmen wir es einmal positiv: Wir arbeiten in einem Gebiet der kontinuierlichen Umwälzung. Sinkende Gesundheitskosten bei hoher Innovationsumsetzung und steigende Lebenserwartung der Bevölkerung sind und bleiben eine politische Illusion. Von Seiten der Ärzte wurde der Öffentlichkeit verdeutlicht, dass die Zumutbarkeitsgrenze bereits überschritten ist. In unserem Arbeitspapier „Maßnahmen 2006 zur Stabilisierung einer leistungsstarken Patientenversorgung und Festigung einer international wettbewerbsfähigen Forschung“ hatte sich die DGHO in die gleiche Richtung geäußert: „Für anstehende Entscheidungen beim Umbau des Krankenversicherungssystems sollte aber mit Augenmaß darauf geachtet werden, dass viele ärztliche Leistungen unentgeltlich im stationären und ambulanten Bereich erbracht worden sind und dass angemessene Entgeltregelungen geschaffen werden müssen“. Entsprechend hat der DGHO-Vorstand eine Solidaritätserklärung für die streikenden Ärzte abgegeben, als die Tariftgemeinschaft der Länder einseitig und ohne Rücksicht die Verhandlungen für beendet erklärt hatte (siehe [www.dgho.de](http://www.dgho.de)). Zwischenzeitlich wurde eine Einigung erzielt. Die Urabstimmung bei den Uniklinikärzten ist noch nicht abgeschlossen, da sind schon Streiks bei kommunalen Häusern absehbar.

Die Honorarentwicklung im ambulanten Bereich kann noch nicht beurteilt werden. Klar ist, dass ein Verlust der Einnahmen aus dem Privatpatientenbereich droht, wenn diese zur Finanzierung der gesetzlichen Versicherungen herangezogen werden. In der öffentlichen Diskussion wird nie darauf hingewiesen, dass diese 11 % Privatversicherten schon heute 20 % der Kosten im Gesundheitsbereich tragen!

Bei dieser Finanzierungsdiskussion sollten laufende Strukturveränderungen nicht unbeachtet bleiben. Die Zergliederung der onkologischen Versorgung in immer mehr Organzentren läuft einer ganzheitlichen Betrachtung entgegen. Mit der Gründung von onkologischen Zentren mit einer Verantwortung von der Diagnostik bis zur Therapie, von der Nachbetreuung kurativ behandelter Patienten bis zur palliativmedizinischen Betreuung sollten wir gemeinsam eine neue Richtung einschlagen. In einigen Regionen werden schon bald entsprechende Vereinbarungen getroffen werden. Bitte überprüfen auch Sie Ihre Möglichkeiten, ein

### Inhalt:

Initiative des Vorstands der DGHO zur Fortentwicklung der Jahrestagungen.....	2
Verlängerung der diesjährigen Bewerbungsfrist für Czerny-, Pappenheim- und Doktorandenförderpreis auf den 31.07.2006 .....	4

Die vollständige Fassung steht den DGHO-Mitgliedern im geschützten Bereich der Webpräsenz der DGHO zur Verfügung.

Arbeitsgruppe „Rahmenbedingungen Klinischer Studien“ .....	6
Feierliche Übergabe eines Czerny-Portraits .....	7
Gemeinsame Jahrestagungen der DGHO, ÖGHO und SGMO .....	8
Weitere Veranstaltungshinweise.....	8
Palliativkurse .....	10
Bewerbungen um die Mitgliedschaft der DGHO .....	10

Onkologisches Zentrum (siehe DGHO-Homepage) zu gründen.

In der ersten Jahreshälfte 2006 haben wir zahlreiche weitere Bereiche bearbeitet, die im Maßnahmenpapier 2006 benannt wurden. In Arbeitsgruppensitzungen, Besprechungen mit anderen Fachgesellschaften, Parlamentsabgeordneten und Ministerien haben wir unsere Konzeptionen zu den Themen Off label use, Finanzierung von klinischen Studien, Verankerung von nicht-kommerziellen Studien, Gewebegesetz, Patientenverfügung und Palliativmedizin vorgestellt. Weitere Aufgaben im Rahmen der „inneren“ Konsolidierung lagen in der Entwicklung von Konzepten zur Fortentwicklung und Strukturierung der Jahrestagung. Hierzu siehe einen Artikel weiter unten.

Wir werden Sie über die Entwicklungen in diesen Bereichen weiter informieren und bedanken uns für die aktive Teilnahme vieler Kolleginnen und Kollegen.

Mit herzlichen Grüßen



Mathias Freund



Gerhard Ehninger

## Initiative des Vorstands der DGHO zur Fortentwicklung der Jahrestagungen

**Mathias Freund und Gerhard Ehninger**

**Wer ASH und ASCO regelmäßig besucht, wird feststellen, dass Auftritt, Gliederung der Kongresse und organisatorischer Rahmen von Jahr zu Jahr recht konstant sind. Die Entwicklung ist von einer fortgehenden Optimierung gekennzeichnet, die Orientierung fällt leicht. Anders ist dies bisher bei den gemeinsamen Jahrestagungen der DGHO, ÖGHO und SGMÖ.**

Der bisher vorgegebene Rahmen für die Jahrestagungen war bis auf den Zeitumfang und den Ablauf in der jeweiligen Woche verhältnismäßig heterogen. Traditionell wurde die Durchführung des Kongresses eher als alleinige Verantwortung des Kongresspräsidenten betrachtet. Der Vorteil bestand darin, dass im Laufe der Jahre sehr unterschiedliche inhaltliche Initiativen zum Tragen kommen konnten. Nachteile bestanden in der Gefahr inhaltlicher Unausgewogenheit, schlechterer Orientierungsmöglichkeit für die Kongressteilnehmer sowie im Auftreten von Unsicherheiten in grundlegenden Verfahrensfragen und damit einer schwachen Position des Kongresspräsidenten gegenüber seinen Verhandlungspartnern, zum Beispiel bei den Kongressorganisatoren. Ein einheitlicheres Erscheinungsbild der Jahrestagungen wurde von den Mitgliedern der DGHO immer wieder angemahnt.

### **Ausgangspunkt 1999**

Die Initiative zur Professionalisierung der Vorstandsarbeit in der DGHO hatte ihren Ausgangspunkt Ende der 90er Jahre. Viele Dinge waren bis zu diesem Zeitpunkt lediglich als "ungeschriebene Gesetze" geregelt. Es war die Formulierung von Grundsatzpapieren und Richtlinien notwendig. Auf der Sitzung von Vorstand und Beirat in Jena am 04.10.1999 wurde in diesem Sinne der "Grundsatzbeschluss zur Strukturierung der DGHO-Jahrestagungen" gefasst. Der Beschluss umfasste drei Textseiten und beinhaltete vor allem Festlegungen zur Gliederung des Kongresses und zum Ablauf. Eine Überarbeitung des Beschlusses erfolgte drei Jahre später im Oktober 2002.

### **Satzungsänderung**

Die frühere Konzeption bei der Durchführung der Jahrestagungen wurde zu diesem Zeitpunkt in der Satzung exakt widerspiegelt. Sie sah die folgende Regelung zum Vorstand vor:

*Der Vorstand der Gesellschaft besteht aus den etwaigen Ehrenvorsitzenden, zwei Vorsitzenden und einem Sekretär; der Vorstand kann zur Erledigung bestimmter Aufgaben weitere Mitglieder zeitweilig in den Vorstand berufen bzw. gemäß Paragraph 30 des BGB als Vertreter benennen. Der eine Vorsitzende (Kongresspräsident) hat die nächste Tagung mit Unterstützung des Sekretärs vorzubereiten, durchzuführen und ihr vorzustehen. Nach Abschluss der Tagung wird er Mitglied des Beirates. Der andere Vorsitzende (geschäftsführender Vorsitzender) führt die Geschäfte der Gesellschaft außerhalb der Tagungszeit.*

Mit den zunehmenden Aktivitäten der DGHO hatten sich die Schwerpunkte der Vorstandsarbeit verschoben. Fanden früher lediglich zwei Sitzungen von Vorstand und Beirat im Jahr statt - davon eine zum Zeitpunkt der Jahrestagung und eine zum Zeitpunkt der Jahrestagung der DGIM - erforderte die Entwicklung eine Intensivierung der Arbeit des Vorstands auch außerhalb dieser Zeiten. Eine konstante Mitarbeit des Kongresspräsidenten in diesem Sinne hatte sich wegen der Belastungen bei der Organisation der Jahrestagung als nicht realistisch erwiesen. Umgekehrt hatte der Vorstand in der Praxis relativ wenig Einfluss auf die Gestaltung der Jahrestagungen. Eine Neuregelung wurde notwendig. Sie wurde mit der im Herbst 2005 beschlossenen Satzungsänderung zur Zusammensetzung des Vorstands realisiert. Die aktuelle Satzung sieht jetzt vor:

*Der Vorstand der Gesellschaft besteht aus zwei Vorsitzenden, von denen einer die Geschäftsführung übernimmt, und dem Sekretär; der Vorstand kann zur Erledigung bestimmter Aufgaben weitere Mitglieder zeitweilig in den Vorstand berufen bzw. gemäß Paragraph 30 des BGB als Vertreter benennen. Die Amtszeit der Vorsitzenden beträgt drei Jahre. Nach ihrer Amtszeit werden sie Mitglied des Beirates. Der geschäftsführende Vorsitzende führt die Geschäfte der Gesellschaft und vertritt die Gesellschaft gerichtlich und außergerichtlich im Sinne des Paragraphen 26 des BGB. Die Amtszeit des Sekretärs beträgt sechs Jahre. Nach Ablauf der Amtszeit gehört auch er dem Beirat an. Der Kongresspräsident hat die nächste Tagung nach Maßgabe des Vorstandes mit Unterstützung des Sekretärs vorzubereiten, durchzuführen und ihr vorzustehen. Nach Abschluss der Tagung wird er Mitglied des Beirates für zwei Jahre. Die Mitgliederversammlung wählt den Kongresspräsidenten der Gesellschaft.*

Der Vorstand der DGHO hat im Rahmen dieser Neustrukturierung seit einem Jahr intensive Bemühungen unternommen, um den Rahmen für die Jahrestagungen fortzuentwickeln und zu festigen. Dabei ist die Konzeption durch die folgenden Eckpunkte gekennzeichnet:

- Der inhaltlichen Initiative des Kongresspräsidenten in der Gestaltung soll ein weiter Raum gegeben werden. Merkmal der Jahrestagungen ist nach wie vor eine persönliche inhaltliche Prägung.
- Der Ausgewogenheit bezüglich der verschiedenen Themenkreise unseres Fachgebiets muss mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden.
- Die verschiedenen Berufsgruppen in der Mitgliedschaft müssen sich im organisatorischen Rahmen des Kongresses zum Beispiel bei der Verteilung der Vorsitzenden und bei der Gewichtung von wissenschaftsorientierten Sitzungen und Fortbildungen wiederfinden.

- Konstante Regelungen zu organisatorischen Abläufen sollten die Wiedererkennbarkeit und Markenbildung des Kongresses stärken und die Verhandlungsposition der DGHO gegenüber Partnern wie den Kongressorganisatoren stärken.

Die Bemühungen des Vorstands sind an folgenden Punkten konkretisiert worden:

1. Ausbau des Grundsatzbeschlusses zur Durchführung der Jahrestagung zu einer umfassenden Richtlinie zur Durchführung der Jahrestagungen.

Die Richtlinie liegt zurzeit in einer Version vom 19. März 2006 vor und wird auf der Grundlage der Erfahrungen laufend weiter aktualisiert.

 <p>AZ.dgho-06 Berlin, den 19 März 2006</p>	
<p><b>Richtlinie zur Durchführung der Jahrestagungen</b> Stand 19.3.2006</p>	
<p><b>Inhalt:</b></p>	
Durchführung der Jahrestagungen als gemeinsame Jahrestagungen.....	2
Wissenschaftliche Leitung.....	2
Struktur der Jahrestagung und ihre Finanzierung.....	2
Unkostenerstattungen an Referenten etc.....	8
Abstrakteinreichung und Offenlegung potentieller Interessenkonflikte .....	9
Richtlinien für die Begutachtung von Abstrakt-Einsendungen .....	11
Abstraktbuch .....	11
Abstrakt-CD.....	12
Drucksachen des Kongresses.....	13
Internet-Präsentator.....	13
Zertifizierung des Kongresses.....	14
Wirtschaftliche Aspekte und rechtliche Beziehungen.....	14
Weitere wirtschaftliche und organisatorische Aspekte.....	14
Copyright-Politik.....	15
Interaktion zwischen Vorstand und Kongresspräsidenten sowie Kongressgesellschaft: Reporting und Controlling des Kongresses.....	16

Die Richtlinie gibt umfangreiche Hinweise für die Durchführung der Jahrestagungen und vermittelt auf diese Weise für den Kongresspräsidenten einen festen Rahmen.

Es wurden neue zeitgemäße Regelungen eingeführt wie die Offenlegung von Interessenkonflikten für Autoren.

Die Analyse der Jahrestagung auf Ausgewogenheit bezüglich verschiedener Gebiete und der

Repräsentanz der Kollegen aus den verschiedenen Berufsfeldern und Ländern wurde bisher recht arbiträr gehandhabt. Das gleiche galt für die Kontrolle der wirtschaftlichen Verhältnisse.

2. Teil der Richtlinien sind daher Festlegungen zur inhaltlichen und organisatorischen Kontrolle. Die Richtlinien werden ergänzt durch Excel-Arbeitsblätter für die Berichterstellung. Sie können ohne viel Aufwand durch das Kongress-Sekretariat ausgefüllt werden und erlauben Analysen für die gezielte Entwicklung des Kongresses. Als Beispiel ist die Analyse der vorgeplanten Symposien und Fortbildungsveranstaltungen der Jahrestagung 2005 in Hannover dargestellt.

<p><b>Vorsitzende und Land n= 67</b></p>		<p><b>Sitzungsausrichtung n= 29</b></p>	
Deutschland	49 74,2%	Grundlagen	4 13,8%
Österreich	10 15,2%	Klinik	23 79,3%
Schweiz	7 10,6%	Politik	2 6,9%
Sonstige	1 1,5%	keine Festlegung	0 0,0%
<p><b>Vorsitzende und Institution n= 67</b></p>		<p><b>Sitzungsthemen n=29</b></p>	
Univ.ritäten	55 82,1%	Leukämie	4 13,8%
Krankenhaus (nicht Univ.)	9 13,4%	Lymphome	3 10,3%
Niedergelassen	3 4,5%	Myelom	0 0,0%
<p><b>Sitzungstypen n= 29</b></p>		Stammzellen	1 3,4%
Fortbildungssitzung	12 41,4%	nicht maligne Hämatologie	1 3,4%
Freie Vorträge	0 0,0%	Gerinnung	1 3,4%
Satellitensymposium	0 0,0%	Allogene Transplantation	1 3,4%
Wiss. Symposium	15 51,7%	Onkologie - Solide Tumore	8 27,6%
Plenarsitzung	2 6,9%	Immuntherapie	1 3,4%
Poster	0 0,0%	Palliativmedizin	1 3,4%
Assoziiertes wiss. Symposium	0 0,0%	Psychoonkologie	2 6,9%
Pflegkongress	0 0,0%	Supportive Therapie (Infektionen, Antiemetika...)	1 3,4%
Patiententag	0 0,0%	Laboratoriumsdiagnostik	1 3,4%
		kein vorwiegendes Thema	4 13,8%

Die strukturierten Berichte verbessern die Möglichkeiten zur Steuerung der Wichtungen bei den Jahrestagungen.

3. Weitere Bemühungen des Vorstands und der Geschäftsstelle der DGHO galten der Formulierung von Musterverträgen zur Durchführung der Jahrestagungen. Sie regeln das Zusammenspiel der Gesellschaften aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, das Verhältnis zum Kongressorganisator und definieren die steuerrechtlich notwendige Trennung von wissenschaftlichem Teil und kommerziellen Aktivitäten bei den Jahrestagungen.

Mit den juristisch, steuerrechtlich und betriebswirtschaftlich optimierten Verträgen wird die Sicherheit für die Gesellschaft und den Kongresspräsidenten erhöht und die Position in den Verhandlungen gegenüber den Kongressdienstleistern gestärkt.

Mit den bisherigen Regelungen ist ein gewisser Stand zur Herausbildung einer attraktiven und dauerhaft sichtbaren Identität der Jahrestagungen erreicht. Jetzt kommt es auf die praktische Realisierung und die weitere Feinabstimmung der Regelungen an.

**Impressum**

Die Mitglieder-Rundschreiben der DGHO werden in der Regel viermal pro Jahr herausgegeben.  
 Zuschriften bitte an: Hauptstadtbüro der DGHO, Albrechtstraße 10 Hof, 10117 Berlin, Telefax: 030 / 28 87 98 95; eMail: dgho-berlin@dgho.de;  
 Geschäftsführender Vorsitzender der DGHO: Prof. Dr. med. G. Ehninger, Medizinische Klinik I, Universitätsklinikum Technische Universität Dresden, Fetscherstraße 74, 01307 Dresden; Telefax: 0351 / 458 53 62; eMail: Gerhard.Ehninger@uniklinikum-dresden.de; Internet: http://www.dgho.de.; Bankverbindung: Postgiroamt Karlsruhe, BLZ 660 100 75, Kontonummer 138 232 - 754  
 Produktion dieses Rundschreibens: GMIHO mbH, Albrechtstraße 10 Hof, 10117 Berlin; Telefax: 030 / 28 87 98 95; eMail: info@gmiho.de; Steuernummer 201 / 109 / 05353 (FA Dresden I); Handelsregister HRB 101719 B (AG Charlottenburg)  
 Die DGHO und die GMIHO mbH übernehmen keine Gewähr für die Richtigkeit von Angaben im Rundschreiben. Beiträge und Anzeigen geben nicht notwendigerweise die Auffassung des Vorstandes der DGHO oder der DGHO selbst wieder. Alle Rechte wie Nachdruck, auch von Abbildungen, Vervielfältigungen jeder Art, Vortrag, Funk, Tonträger- und Fernsehübertragungen wie auch elektronische Veröffentlichung (insbesondere Internet) behält sich die DGHO vor.

**Verlängerung der diesjährigen Bewerbungsfrist für Czerny-, Pappenheim- und Doktorandenförderpreis auf den 31.07.2006**

**Marco Rudolf, Leiter der Geschäftsstelle, Berlin**

Liebe Mitglieder, sehr geehrte Interessenten,

der Bewerbungsschluss für den Czerny-, Pappenheim- und Doktorandenförderpreis ist grundsätzlich der 30. Juni eines jeden Jahres und damit gute drei Monate vor der regelmäßig im Oktober stattfindenden Gemeinsamen Jahrestagung der deutschen, österreichischen und schweizerischen Gesellschaften für Hämatologie und Onkologie. Auf dieser werden die Preisträger jeweils bekannt gegeben.

Die diesjährige Gemeinsame Jahrestagung kann aus technischen Gründen erst im November stattfinden (04. bis 08. November 2006). Der Vorstand der DGHO

hat deshalb die Bewerbungsfrist für die genannten Preise um einen Monat verlängert, so dass Bewerbungen bis **31. Juli 2006** eingesandt werden können. Senden Sie Ihre Bewerbung bitte bevorzugt an das

**DGHO-Hauptstadtbüro  
Albrechtstraße 10 Hof  
10117 Berlin.**

Die Satzungen für die oben genannten Preise finden Sie unter <http://www.dgho.de/dgho/preise.htm>.

Übrigens wird künftig auch eine elektronische Einreichung der Bewerbungsunterlagen über die DGHO-Webpräsenz möglich sein.

Die vollständige Fassung steht den  
DGHO-Mitgliedern im geschützten Bereich  
der Webpräsenz der DGHO zur Verfügung.

## Muster zur Kandidatenvorstellung

### Prof. Dr. Mathias Freund, Rostock

Nach der Mitgliederversammlung 2006 stehen die Wahlen der zwei Vorsitzenden sowie die Wahlen für den Beirat an. Es enden die Amtsperioden der folgenden fünf Beiratsmitglieder:

- C. Bokemeyer, Hamburg  
(ESMO-MORA Zertifikat) (2000-2006)
- A. Ganser, Hannover  
(ESMO-Prüfung) (2000-2006)
- A. Hochhaus, Mannheim  
(ESMO-MORA Zertifikat) (2003-2006)
- C.-H. Köhne, Oldenburg  
(ESMO-MORA Zertifikat) (2003-2006)
- T. Steinmetz, Köln  
(ESMO-MORA Zertifikat) (2000-2006)

Aufgrund der Satzung müssen mindestens vier der wählbaren Beiratsmitglieder die ESMO-Prüfung abgelegt haben. Dies wäre mit dem Verbleib der weiteren Beiratsmitglieder gewährleistet (M. Dreyling, R. Fuchs, H. Tesch, L. Trümper).

Durch eine Satzungsänderung im Jahre 2001 wurde für die Gremien der DGHO die schriftliche Wahl eingeführt. Damit soll eine Kandidatenbefragung auf der Mitgliederversammlung Gelegenheit zum unmittelbaren Kennenlernen geben und die Wahl auf eine möglichst breite Basis gestellt werden.

Wir fordern hiemit die aktiven Mitglieder der Gesellschaft auf, für die Wahlen zu kandidieren. Eine Wiederwahl ist möglich.

Es ist eine gute Tradition und Notwendigkeit, dass sich die Kandidaten mit ihren inhaltlichen Vorstellungen den Mitgliedern im Mitglieder-Rundschreiben vor der Jahrestagung präsentieren.

Es werden auch die Kandidatenlisten der zwei Vorsitzenden vorgestellt.

Die Mitglieder des Beirats, die erneut kandidieren, können die Vorstellung als einen kleinen Rechenschaftsbericht nutzen.

Wir bitten um die Vorstellungen nach den folgenden Mustern bis zum

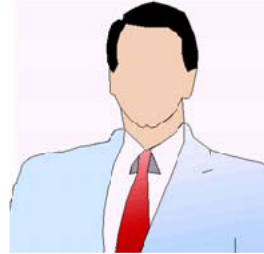
**30. August 2006**

bevorzugt per e-Mail an das Hauptstadtbüro der DGHO in Berlin zu senden.

**Hauptstadtbüro der DGHO  
Albrechtstraße 10 Hof  
10117 Berlin**

**e-Mail: [dgho-berlin@dgho.de](mailto:dgho-berlin@dgho.de)**

### Muster für die Vorstellung von Kandidaten für die Beiratswahlen



Dr. med. Reinhard Mustermann, geb. 1949. Studium an der Universität Irgendwo, langjährige Tätigkeit als Oberarzt in der Abteilung für Onkologie und Hämatologie in Talstadt, niedergelassener Internist (Hämatologie und Internistische Onkologie) in Neuburg.

ESMO-Examen 2001.

Was ich einbringen will ... Der Schwerpunkt meiner Arbeit im Beirat soll in der Vertretung der wissenschaftlichen und berufspolitischen Belange der niedergelassenen Onkologen bestehen. Augenmerk gilt dabei Fragen der Qualitätssicherung. Darüber hinaus arbeite ich im Arbeitskreis ....

### Muster der Kandidatenliste für die Wahl der zwei Vorsitzenden



Prof. Dr. med. Max Müller, geb. 1949. Studium an der Universität Irgendwo, langjährige Tätigkeit als Oberarzt in der Abteilung für Onkologie und Hämatologie in Talstadt, niedergelassener Internist (Hämatologie und Internistische Onkologie) in Neuburg. ESMO-Examen 2001.

PD Dr. med. Otto Meyer,  
Muster wie links

Wir, Prof. Dr. med. Müller und PD Dr. med. Meyer, kandidieren gemeinsam für die zwei Vorsitzämter. Unsere Ziele hinsichtlich der gemeinsamen Vorsitzarbeit in inhaltlicher und organisatorischer Hinsicht sind ...

Die Gebiete Hämatologie und Onkologie sollen dabei wie folgt berücksichtigt werden ...

Wir erklären verbindlich, dass Prof. Müller das Amt des Geschäftsführenden Vorsitzenden bei einer erfolgreichen Wahl übernehmen wird.

Ferner ...

## Arbeitsgruppe „Rahmenbedingungen Klinischer Studien“

### **Mirjam Renz, Referentin des Vorstandes, Dresden**

Die Rahmenbedingungen für nicht-kommerzielle klinische Studien (TOP, TOS, IIT)<sup>1)</sup> haben sich mit den Reformen des Arzneimittelgesetzes in den letzten Jahren schwerwiegend verschlechtert. Die Regelungen, die dadurch in Kraft getreten sind, belegen nicht-kommerzielle klinische Studien mit den gleichen Auflagen wie Zulassungsstudien. Dies geht deutlich über das von der EU geforderte Maß hinaus. Vor allem der immense Verwaltungsaufwand und die gestiegenen Kosten machen es schwer, neue nicht-kommerzielle klinische Studien zu initiieren und durchzuführen. Für die forschenden Mediziner bildet dies im internationalen Wettbewerb einen immensen Nachteil. Als Hämatologen und Onkologen, die sich seit Jahren einen internationalen guten Ruf in der klinischen Forschung erarbeitet haben, wollen wir diese Rahmenbedingungen nicht mehr hinnehmen. Staatssekretär Dr. Theo Schröder aus dem Gesundheitsministerium bat den Vorstand der DGHO, Vorschläge für eine Verbesserung der Situation zu erarbeiten. Am 23. Mai 2006 traf sich in Berlin deshalb die AMG-Arbeitsgruppe<sup>2)</sup>, um gemeinsam zu beraten, welche Neuerungen die nicht-kommerzielle klinische Forschung in Deutschland wieder beleben könnten. Dabei wurden vor allem vier Problembereiche identifiziert:

#### **Probandenversicherung**

Auch bei nicht-kommerziellen klinischen Studien wird nach dem AMG heute eine Versicherung der Probanden verlangt (§ 40 Abs. 3 Satz 1 AMG). Dies führte zu einer deutlichen Kostensteigerung. Es wird zunehmend schwer, nicht-kommerzielle Studien zu angemessenen Prämien zu versichern. Den Patienten wird der Eindruck vermittelt, sie würden einen kompletten Versicherungsschutz für die gesamte Therapie genießen. Bisher wurden aber keine Fälle bekannt, in denen rechtsbegründete Schadenersatzzahlungen geleistet wurden.

Zur Lösung schlägt die Arbeitsgruppe vor, dass für nicht-kommerzielle Studien nur noch Minimalanforderungen für den Versicherungsschutz gelten sollen. Darauf soll in der Patienteninformation, ähnlich wie beim MRC in England, hingewiesen werden. Der reale Schutz für den Patienten wird sich dadurch in keiner Weise verändern, da die Versicherungsbedingungen bisher eine Haftung in den meisten Fällen ausgeschlossen haben.

#### **Meldepflichten**

Der Meldeaufwand für Nebenwirkungen ist extrem aufwändig. Das bisherige Meldesystem führt nicht zu einer übersichtlichen Darstellung der Ereignisse, sondern zu einer Flut teilweise unrelevanter Meldungen an alle Prüfer. Die Etablierung eines standardisierten Meldesystems zur Erfassung der Vorfälle ohne separate Meldungen an die Studienzentren, Bundesoberbehörde und Ethikkommissionen wäre eine Vereinfachung, ohne die Sicherheit dieser Studien zu gefährden. Die auch in diesen Einrichtungen zugänglichen Daten sollten in definierten Zeitintervallen durch ein unabhängiges Safety-Board der Studie bewertet werden.

### **Genehmigungsverfahren durch die Bundesoberbehörde**

Auch hier stellt das Gesetz Zulassungsstudien und nicht-kommerzielle klinische Studien gleich. So ist der Aufwand immens und durch die Gebühren kostenintensiv. Hier schlägt die Arbeitsgruppe vor, für nicht-kommerzielle klinische Studien ein gebührenfreies implizites Genehmigungsverfahren mit verkürzten Fristen zu entwickeln. Dafür sollen die Voraussetzungen gemäß der Risikostruktur der angestrebten Studien erleichtert werden. Entsprechende Regelungen müssen für das Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) eingeführt werden. Insgesamt sollte die Genehmigungspflicht hier auf den Einsatz von Radionukliden und therapeutischen Bestrahlungen begrenzt werden. Die Genehmigungspflicht für diagnostische Röntgen-, CT- und PET-Untersuchungen sollte wegfallen.

### **Paralleleinreichungen bei den Ethikkommissionen**

Die parallele Einreichung der Unterlagen bei den für die einzelnen Studienzentren zuständigen Ethikkommissionen erhöht den Verwaltungsaufwand und die Kosten für nicht-kommerzielle klinische Studien erheblich. Die Arbeitsgruppe empfiehlt deshalb eine grundsätzliche Anerkennung von qualifizierten Studienzentren. Die Prüfung der Qualifikationsnachweise und damit die Befassung mit der konkreten Studie durch die lokalen Ethikkommissionen können entfallen, wenn die Studienzentren registriert und zertifiziert sind. Die Ethikkommissionen sollen außerdem ein Register aufbauen, in dem die Qualifikationsnachweise der Prüfarzte festgehalten werden, damit diese Nachweise nicht für jede Studie erneut eingereicht werden müssen. Natürlich soll im Sinne eines umfassenden Schutzes der Patienten die Genehmigung durch die bislang federführende Ethikkommission erhalten bleiben. Die Anträge sollen allerdings nur noch in elektronischer Form einzureichen sein.

Die notwendigen Maßnahmen werden derzeit von der AMG-Arbeitsgruppe weiter ausgearbeitet und juristisch geprüft. Ein Positionspapier der DGHO soll dann Herrn Dr. Schröder (Staatssekretär im Gesundheitsministerium) und den Abgeordneten im Bundestag vorgelegt werden. Bei einem Treffen mit Parlamentsmitgliedern am 31. Mai 2006 in Berlin zeigte sich eine Offenheit für die Anliegen der forschenden und praktizierenden Hämatologen und Onkologen. Wir, der Vorstand der DGHO und die AMG-Arbeitsgruppe, setzen uns dafür ein, unsere Ideen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für nicht-kommerzielle Studien in einer erneuten Novellierung des Arzneimittelgesetzes einzubringen.

1) Als nicht-kommerzielle klinische Studien sollen die bezeichnet werden, die keinen kommerziellen GCP-Sponsor, der pharmazeutischer Unternehmer nach AMG ist, haben.

2) Mitglieder der Arbeitsgruppe: Claus Burgardt (Rechtsanwalt, Anwaltskanzlei Sträter), Dr. Nicola Gökuquet (Universitätsklinikum Frankfurt), Prof. Dr. Andreas Hochhaus (Klinikum Mannheim der Universität Heidelberg), PD Dr. Ralph Naumann (Universitätsklinikum Dresden), Mirjam Renz (Referentin DGHO), Marco Rudolf (Leiter der Geschäftsstelle DGHO), PD Dr. Ulrich Schuler (Universitätsklinikum Dresden).

## Feierliche Übergabe eines Czerny-Portraits

### Marco Rudolf, Leiter der Geschäftsstelle, Berlin

Prof. Dr. Vincenz Czerny (1842-1916) studierte in Prag und Wien Medizin. Seine berufliche Wirkungsstätte wurde Heidelberg. 1877 übernahm er dort den Lehrstuhl für Chirurgie und die Direktion der chirurgischen Klinik, welche anfänglich circa 120 Betten hatte und unter Czerny wesentlich an Größe und Bedeutung wuchs. Er strebte für Krebspatienten eine eigene Heil- und Pflegestätte und damit einhergehend die Gründung eines wissenschaftlichen Forschungsinstituts an, um die unterschiedlichen Krebsarten gezielter erforschen zu können. Trotz anfänglicher Widerstände konnte das „Institut für Experimentelle Krebsforschung“ am 25. September 1906 gegründet werden. Dieses Institut, welches heute als Vorläufer des Deutschen Krebsforschungszentrums (DKFZ) gilt, bestand aus einer Heil- und Pflegeanstalt mit der Bezeichnung „Samariterhaus“ und zwei wissenschaftlichen Abteilungen. Mit der Idee, Grundlagenforschung und Klinik in einer Institution zu vereinigen, legte Czerny den Grundstein für den Forschungsbereich der experimentellen Krebsforschung.

Auf Initiative des heutigen DGHO-Ehrenmitglieds Herr Prof. Dr. med. Dr. h.c. Theodor Fliedner wurde 1979 der Czerny-Preis der DGHO geschaffen, da Czerny „den interdisziplinären Charakter des Faches Onkologie als einer der ersten erkannt und die für die Onkologie so befruchtende Zusammenarbeit zwischen der operativen Medizin, der Strahlentherapie und der Inneren Medizin gefördert und realisiert hat (so auch § 1 der Satzung über den Czerny-Preis).



Czerny-Portrait

Die Familie Czerny übergab aus diesem Anlass der DGHO ein Portrait von Vincenz Czerny aus dem Jahre 1912. Lange Zeit befand sich dieses Bild im Schloss Reisenburg, dem Wissenschaftszentrum der Universität Ulm.

50 Jahre nach Abschluss der experimentellen Doktorarbeit des Herrn Prof. Fliedner am Czerny-Krankenhaus in Heidelberg wurde von ihm das Czerny-Portrait am 14. Juni 2006 im Rahmen einer Vorstandssitzung im Hauptstadtbüro feierlich der DGHO übereignet.



Übergabe des Czerny-Portraits

Ferner wurden unter anderen drei Werke zur Standardisierung in der Hämatologie (1964-1966, 1967, 1970) in einer Ehrenschatulle zu treuen Händen der DGHO gegeben. Diese Schatulle war Herrn Prof. Heilmeyer, dem ersten Präsidenten der ICSH (International Council for Standardization in Haematology), gewidmet.



Teilnehmer der feierlichen Übergabe

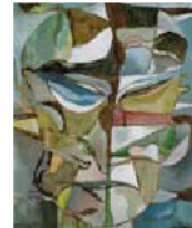
Herr Prof. Ehninger, Geschäftsführender Vorsitzender der DGHO, dankte Herrn Prof. Fliedner für die Überlassung der geschichtsträchtigen Werke. Es sei Ehre und Verpflichtung, die Geschichte der DGHO zu illustrieren. Mit der Geschichtsausstellung der DGHO, erstmal gezeigt auf der Gemeinsamen Jahrestagung 2005 in Hannover, wurde hierzu bereits ein wichtiger Schritt getan. Das Czerny-Portrait wird einen würdigen Platz in den Räumlichkeiten der DGHO erhalten.

## Gemeinsame Jahrestagungen der DGHO, ÖGHO und SGMO

**Die Gemeinsame Jahrestagung 2006 der DGHO, ÖGHO und SGMO findet in Leipzig vom 04. bis 08. November 2006 statt.**

**Kongresspräsident:**

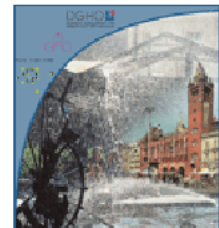
Univ. Prof. Dr. med. Dietger Niederwieser; Abteilung Hämatologie / Onkologie;  
Zentrum für Innere Medizin; Universität Leipzig; Johannisallee 32; 04103 Leipzig  
Fax: +49 341 971 30 59 , eMail: dietger@server3.medizin.uni-leipzig.de  
Internet: www.haematologie-onkologie-2006.de



**Die Gemeinsame Jahrestagung 2007 der DGHO, ÖGHO und SGMO findet in Basel vom 5. bis 10. Oktober 2007 statt.**

**Kongresspräsident:**

Prof. Martin F. Fey; Institute of Medical Oncology;  
Inselspital and University of Berne; CH - 3010 Berne  
Fax: +41 31 632 41 20, eMail: martin.fey@insel.ch  
Internet: www.haematologie-onkologie-2007.de



**Die Gemeinsame Jahrestagung 2008 der DGHO, ÖGHO und SGMO findet in Wien vom 11. bis 15. Oktober 2008 statt.**

**Kongresspräsidenten:**

Prim. Univ. Prof. Dr. Richard Greil, Landeskliniken Salzburg, (Onkologie), Landeslinik für Innere Medizin III, Müllner Hauptstr. 48, A-5020 Salzburg, Austria, Fax: +43 662 44 82 28 98, e-mail: r.greil@salk.at  
Univ. Prof. Dr. Christoph Zielinski, Allgemeines Krankenhaus Wien, Klin. Abteilung für Onkologie, Währinger Gürtel 18-20; A-1090 Wien, Austria; Fax: +43 1 40 400 44 52; e-mail christoph.zielinski@meduniwien.ac.at  
Univ.-Prof. Dr. Ulrich Jäger, Allgemeines Krankenhaus Wien, Medizinische Universität Wien, Universitätsklinik für Innere Medizin I, Klinische Abteilung für Hämatologie und Hämostaseologie, Währinger Gürtel 18-20, A-1090 Wien, Austria, Fax: +43 1 402 69 30; e-mail ulrich.jaeger@meduniwien.ac.at

## Weitere Veranstaltungshinweise

**Update Hämatologie / Onkologie 2006 unter der Schirmherrschaft der DGHO**

Zeit: 30. Juni bis 01. Juli 2006  
Ort: Duisburg, Gerhard-Mercator-Universität  
Programm, Anmeldung und weitere Informationen finden Sie unter [www.onko-update.de](http://www.onko-update.de)

**GI-Oncology 2006 - 2. Interdisziplinäres Update Aktuelle Entwicklungen der Therapie des CRC und anderer gastrointestinaler Tumoren - neue Ergebnisse von AGA, ASTRO, ASCO, SSO Unter der Schirmherrschaft der DGHO u. a.**

Zeit: 08. Juli 2006  
Ort: Wiesbaden, Kurhaus, Friedrich-von-Thiersch-Saal

**Vorsitz:**

- Prof. Dr. W. Schmiegel, Bochum
- Prof. Dr. W. Hohenberger, Erlangen
- Prof. Dr. H.-J. Schmoll, Halle
- Prof. Dr. R. Sauer, Erlangen

Informationen, Programm und Anmeldung unter [www.kongresseonline.de/gi-oncology](http://www.kongresseonline.de/gi-oncology)  
weitere Informationen: EMC Event & Meeting Company GmbH, Herr Christian Fronmüller

Tel.: +49 (089) 54 90 96-41, Fax: +49 (089) 54 90 96-45  
eMail: [fronmueller@emc-event.com](mailto:fronmueller@emc-event.com)

**49. Hamburger Symposion über Klinische Hämostaseologie**

Zeit: 14. und 15. Juli 2006  
Ort: Hamburg, Universitätskrankenhaus Eppendorf, Hörsaal der Frauenklinik

Das Programm finden Sie auf der DGHO-Homepage.  
Weitere Informationen bei: Prof. Dr. Herbert Rasche  
Tel.: +49 (0421) 497-5235, Fax: +49 (0421) 497-3308  
eMail: [herbert.rasche@zkh-bremen-mitte.de](mailto:herbert.rasche@zkh-bremen-mitte.de)

**Update Hämatologie / Onkologie 2006 unter der Schirmherrschaft der DGHO**

Zeit: 14. bis 15. Juli 2006  
Ort: München, Maritim Hotel  
Programm, Anmeldung und weitere Informationen finden Sie unter [www.onko-update.de](http://www.onko-update.de)

**SFB 643 Symposium 2006 Zelluläre Immunintervention**

Zeit: 17. bis 18. Juli 2006  
Ort: Erlangen, Dorint Hotel



Programm und Anmeldung auf der DGHO-Homepage  
Ansprechpartner:

Brigitte Wölfel, SFB 643 Sekretariat, Dermatologische  
Klinik, Universitätsklinikum Erlangen  
Tel.: +49 (091 31) 85-338 19, Fax: +49 (091 31) 85-337 01  
e-mail: brigitte.woelfel@derma.imed.uni-erlangen.de  
Internet: www.sfb643.klinikum.uni-erlangen.de

#### **Update Hämatologie / Onkologie 2006 unter der Schirmherrschaft der DGHO**

Zeit: 25. bis 26. August 2006  
Ort: Hamburg, Hotel Inter-Continental  
Programm, Anmeldung und weitere Informationen  
finden Sie unter [www.onko-update.de](http://www.onko-update.de)

#### **26. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Senologie**

Zeit: 31. August bis 02. September 2006  
Ort: Dresden, Maritim Hotel & Internationales  
Congress Center, Ostra-Ufer 2  
Wissenschaftliche Leitung:  
Prof. Dr. Rüdiger Schulz-Wendtland (Erlangen)  
Weitere Informationen unter  
[www.senologiekongress.de](http://www.senologiekongress.de) oder CTW GmbH,  
Hohenzollerndamm 125, 14199 Berlin  
Tel.: +49 (030) 85 99 62 16, Fax: +49 (030) 85 07 98 26  
eMail: [senologie@ctw-congress.de](mailto:senologie@ctw-congress.de)



#### **Wilsede-Schule für Hämatologie und Onkologie unter der Schirmherrschaft der Deutschen Krebsgesellschaft und der DGHO**

Zeit: 06. bis 09. September 2006  
Ort: Wilsede, Schule für Hämatologie und Onkologie  
Themen und Referenten:

- Mikroskopierkurs für Anfänger: Prof. Dr. Fuchs  
(Eschweiler)
- Thrombophilie bei Tumorpatienten: Prof. Dr. Riess  
(Berlin)

Anmeldungen:

Prof. Dr. C.-H. Köhne, Sekretariat - Frau Ute Schubert,  
Klinikum Oldenburg, Klinik für Innere Medizin II  
Abt. Hämatologie und Onkologie  
Dr.-Eden-Str. 10, 26133 Oldenburg,  
Tel.: +49 (0441) 403 21 16, Fax: +49 (0441) 403 21 39  
e-mail: [info@wilsede-schule.de](mailto:info@wilsede-schule.de)

Das Jahresprogramm und das Anmeldeformular  
finden Sie auf der DGHO-Homepage.

#### **7<sup>th</sup> International Lübeck Conference on The pathophysiology and Pharmacology of Erythropoietin and Other Hemopoietic Growth Factors**

Zeit: 06. bis 09. September 2006  
Ort: Lübeck, Universität  
Informationen bei Prof. Dr. Wolfgang Jelkmann,  
Universität zu Lübeck, Institut für Physiologie,  
Ratzeburger Allee 160, 23538 Lübeck

Tel.: +49 (0451) 500-4150, Fax: +49 (0451) 500-41 51  
eMail: [Jelkmann@physio.uni-luebe](mailto:Jelkmann@physio.uni-luebe)  
Das 1st announcement und das Preregistration-  
Formular finden Sie auf der DGHO-Homepage.  
Weiteres unter [www.epo.physio.uni-luebeck.de](http://www.epo.physio.uni-luebeck.de)

#### **6. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin**

Zeit: 21. bis 23. September 2006  
Ort: Universität Hamburg, Audimax und  
Philosophenturm

Das Vorprogramm mit weiteren Informationen finden  
Sie auf der DGHO-Homepage.

Kongresspräsidentin:

Maja Falckenberg, Schmerzambulanz Alten Eichen,  
Wördemannsweg 23, 22527 Hamburg

Veranstalter:

Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin e.V.,  
Von-Hompesch-Str. 1, 52123 Bonn  
Tel.: 0 18 05 - 22 14 01, Fax: 0 28 31 - 97 78 77  
eMail: [dgp@dgpalliativmedizin.de](mailto:dgp@dgpalliativmedizin.de)  
Internet: [www.dgpalliativmedizin.de](http://www.dgpalliativmedizin.de)

#### **4. Trainingskurs Klinische Infektiologie in der Hämatologie und Onkologie unter der Schirmherrschaft der Deutschen Krebsgesellschaft und der DGHO**

Zeit: 20. bis 22. September 2006  
Ort: Burg Altleiningen (Pfalz)

Einladung, Programm und Anmeldungen finden Sie  
auf der DGHO-Homepage.

Ansprechpartner:

Prof. Dr. H. Ostermann, Medizinische Klinik und  
Poliklinik III, Klinikum der Universität München,  
Marchioninstr. 15, 81377 München  
Tel.: +49 (089) 70 95 60 38, Fax: +49 (089) 70 95 60 39  
eMail: [helmut.ostermann@med.uni-muenchen.de](mailto:helmut.ostermann@med.uni-muenchen.de)



#### **Wilsede-Schule für Hämatologie und Onkologie unter der Schirmherrschaft der Deutschen Krebsgesellschaft und der DGHO**

Zeit: 04. bis 07. Oktober 2006  
21. bis 24. März 2007

Ort: Wilsede, Schule für Hämatologie und Onkologie  
Themen und Referenten:

- Palliativmedizin I: Dr. C. Bausewein (München)
- Psycho-Ökologie I: Dr. P. Heußner (München)

Anmeldungen:

Prof. Dr. C.-H. Köhne, Sekretariat - Frau Ute Schubert,  
Klinikum Oldenburg, Klinik für Innere Medizin II  
Abt. Hämatologie und Onkologie  
Dr.-Eden-Str. 10, 26133 Oldenburg,  
Tel.: +49 (0441) 403 21 16, Fax: +49 (0441) 403 21 39  
e-mail: [info@wilsede-schule.de](mailto:info@wilsede-schule.de)

Das Jahresprogramm und das Anmeldeformular  
finden Sie auf der DGHO-Homepage.

**Zytologieseminar 2006****Akute Leukämien**

Zeit: 14. Oktober 2006

Ort: Köln, Hyatt-Hotel

Teilnehmerzahl: maximal 50

Programm und Anmeldung auf der DGHO-Homepage.

Ansprechpartner: Dr. med. J. Thomalla

Praxisklinik für Hämatologie und Onkologie Koblenz

Tel.: +49 (0261) 30 49 30

eMail: haem.onc.ko@t-online.de

**11. Intensivkurs für klinische Hämostaseologie der Gesellschaft für Thrombose- und Hämostaseforschung e.V**

Zeit: 20. bis 24. November 2006

Ort: Hannover, Mercure-Atrium Hotel

Ankündigung und Anmeldung finden Sie auf der DGHO-Homepage.

Ansprechpartner: Frau Prof. Dr. med M. Barthels

Tel. und Fax: +49 (0511) 57 25 77

e-mail: mbarthels.hannover@gmx.de

Internet: www.gth-online.org

**GI-Oncology 2007 - 3. Interdisziplinäres Update**

Zeit: 30. Juni 2007

Ort: Wiesbaden, Kurhaus,  
Friedrich-von-Thiersch-Saal

Weitere Informationen:

EMC Event &amp; Meeting Company GmbH,

Herr Christian Fronmüller,

Tel.: +49 (089) 54 90 96-41, Fax: +49 (089) 54 90 96-45

eMail: fronmueller@emc-event.com

**GI-Oncology 2008 - 4. Interdisziplinäres Update**

Zeit: 05. Juli 2008

Ort: Wiesbaden, Kurhaus,  
Friedrich-von-Thiersch-Saal

Weitere Informationen:

EMC Event &amp; Meeting Company GmbH,

Herr Christian Fronmüller,

Tel.: +49 (089) 54 90 96-41, Fax: +49 (089) 54 90 96-45

eMail: fronmueller@emc-event.com

**Palliativkurse**

Die Termine für die Palliativkurse finden Sie auf der DGHO-Homepage [www.dgho.de](http://www.dgho.de) auf der Seite „Aktuell“ unter dem Link „Auswahl von Kursen zur Erlangung der Zusatzweiterbildung Palliativmedizin“.

**Bewerbungen um die Mitgliedschaft der DGHO**

Die vollständige Fassung steht den DGHO-Mitgliedern im geschützten Bereich der Webpräsenz der DGHO zur Verfügung.

Die vollständige Fassung steht den DGHO-Mitgliedern im geschützten Bereich der Webpräsenz der DGHO zur Verfügung.

Die vollständige Fassung steht den  
DGHO-Mitgliedern im geschützten Bereich  
der Webpräsenz der DGHO zur Verfügung.

**per Fax 030 / 28 87 98 95**

An das  
Hauptstadtbüro der Deutschen  
Gesellschaft für Hämatologie und  
Onkologie

**oder per Post im Fensterumschlag**

DGHO Deutsche Gesellschaft für  
Hämatologie und Onkologie e.V.  
Albrechtstraße 10 Hof  
10117 Berlin

**Ich habe das Passwort für die DGHO-Homepage verlegt**

**Meine persönlichen Angaben haben sich geändert:**

*(Ausfüllen, Zutreffendes: bitte ankreuzen)*

Name, Vorname: .....

**Institutsadresse:** .....

.....

.....

Straße: .....

PLZ: ..... Ort .....

Tel.: ..... Fax: .....

e-Mail: .....

**Privatadresse:**

Straße: .....

PLZ: ..... Ort .....

Tel.: ..... Fax: .....

e-Mail: .....

**DGHO-Post an:**  **Institutsadresse**  **Privatadresse**

**Im Mitgliederverzeichnis möchte ich aufgeführt werden mit:**

**Institutsadresse**  **Privatadresse**

**Ich möchte *nicht***

**in der Internet-Mitglieder-Datenbank aufgeführt werden**

**Mitgliedsbeitrag:** ..... € **Ich bin über 65 Jahre**

Bitte künftig Abbuchung bei Bank: .....

Kto: ..... BLZ: .....

.....

(Ort, Datum)

(Unterschrift)